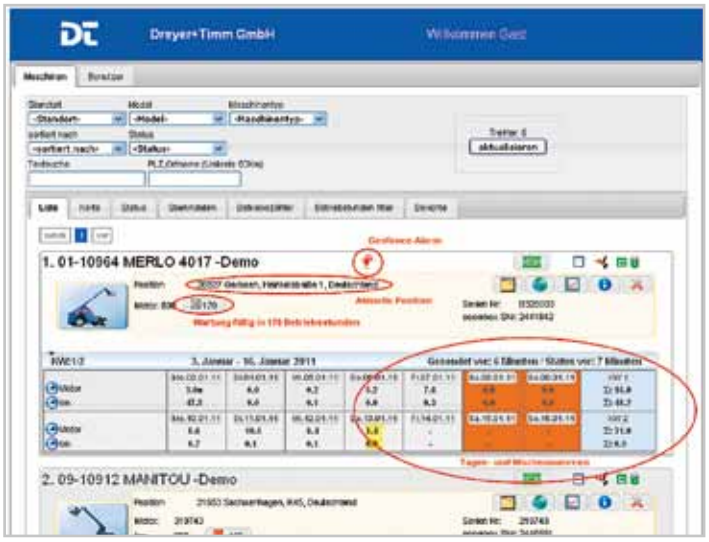
Anschließen und sofort alles unter Kontrolle

Plus und Minus anschließen, Box montieren und alle wichtigen Informationen für Abrechnung, Wartung und Service sowie Diebstahlschutz online und damit stets aktuell zur Verfügung haben; hierfür steht nach eigenen Angaben die von der Dreyer+Timm GmbH angebotene Systemlösung scombox-scomview.

Die in der scombox befindlichen Sensoren, in Verbindung mit einer ausgeklügelten Auswertung und das Antennenkonzept machen es tatsächlich möglich, dass nur mit dem Anschluss der Versorgungsspannung die wichtigsten Informationen der Maschine sofort online im Portal scomview zur Verfügung stehen. Wichtig hierbei ist, dass Hard- und Software der scombox und das Portal scomview komplett im eigenen Hause entwickelt wurden und somit optimal aufeinander abgestimmt sind, wie Dreyer+Timm betont.

Die scombox wird nur an die Versorgungsspannung angeschlossen.



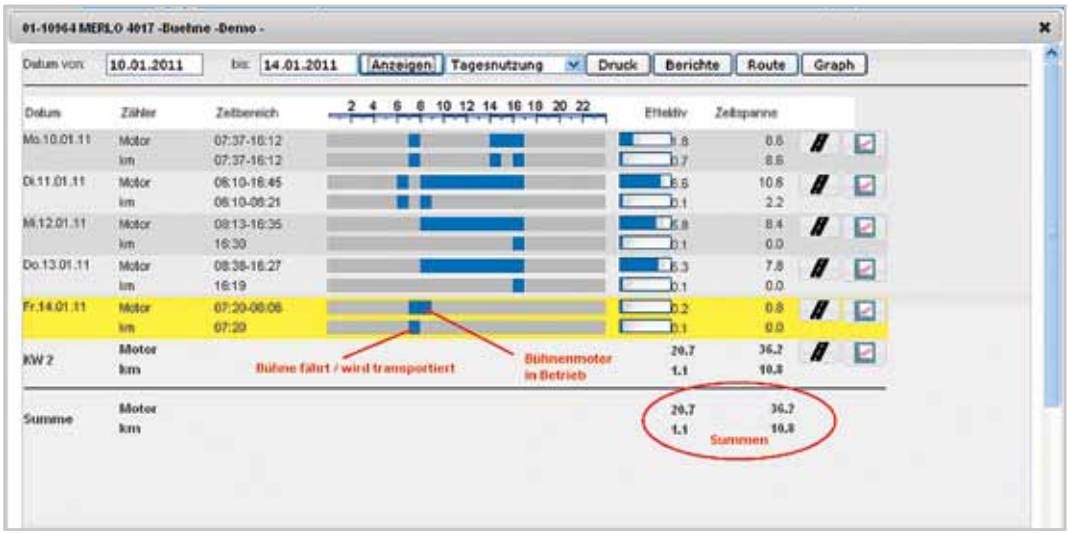
Die Grundseite zeigt einen Zweiwochenkalender.

scomview: Internetlösung macht Softwareinstallation überflüssig

scomview ist ein Internetportal. Das heißt, die Daten der vermieteten Maschinen stehen nach Eingabe eines Kennwortes überall dort bereit, wo es Internet gibt, ohne dass auf einem Computer erst ein Programm installiert werden muss. Da das mobile Internet durch I-Phone und andere sogenannte Smartphones zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist eine Internetlösung nach Auffassug von Dreyer+Timm der absolut zukunftsweisende Ansatz.

Der Anspruch von Dreyer+Timm ist es, den Kunden die Daten so übersichtlich zur Anzeige zu bringen, dass man für das Portal scomview keinen Lehrgang benötigt und jederzeit den Überblick hat. Die Bedienungsphilosophie ist so angelegt, dass auf der Grundseite ein Zweiwochenkalender die aktuelle Position der Maschine mit genauer Adresse, Hinweise bis zur nächsten Wartung und eventuelle Alarme angezeigt werden. Hiermit stehen auf den ersten Blick die wesentlichen Informationen der Maschine zur Verfügung.

Benötigt man genauere Informationen, weil beispielsweise ein Kunde weit über den vertraglichen Rahmen hinaus oder am Wochenende die Maschine genutzt hat, wird in einer grafischen Übersicht die Nutzungsdauer als Balken dargestellt und



Das Balkendiagramm zeigt, zu welcher Zeit der Motor einer Maschine gelaufen ist und wieviel Kilometer zurückgelegt wurden.

mit genauer Uhrzeit angezeigt. Wurde zum Beispiel am Wochenende die Maschine auf einer anderen Baustelle genutzt, kann auch das grafisch dargestellt und dem Kunden der jeweilige Einsatzort nachgewiesen werden.

Für den Diebstahlschutz kann um die Maschine ein virtueller Zaun gelegt werden(Geofence). Verlässt die Maschine das Geofence gibt es einen Alarm, der als SMS oder per E-Mail ausgeben werden kann. Dreyer+Timm bietet aber auch die Möglichkeit, aus der Ferne die Maschine über scombox und scomview stilllegen zu können. Allerdings darf hier der Hinweis nicht fehlen, dass die Sicherheitsrisiken sehr sorgfältig bedacht werden sollten und Dreyer+Timm diese Möglichkeit eher nicht empfiehlt.

Einfache Montage – umfangreiche Möglichkeiten

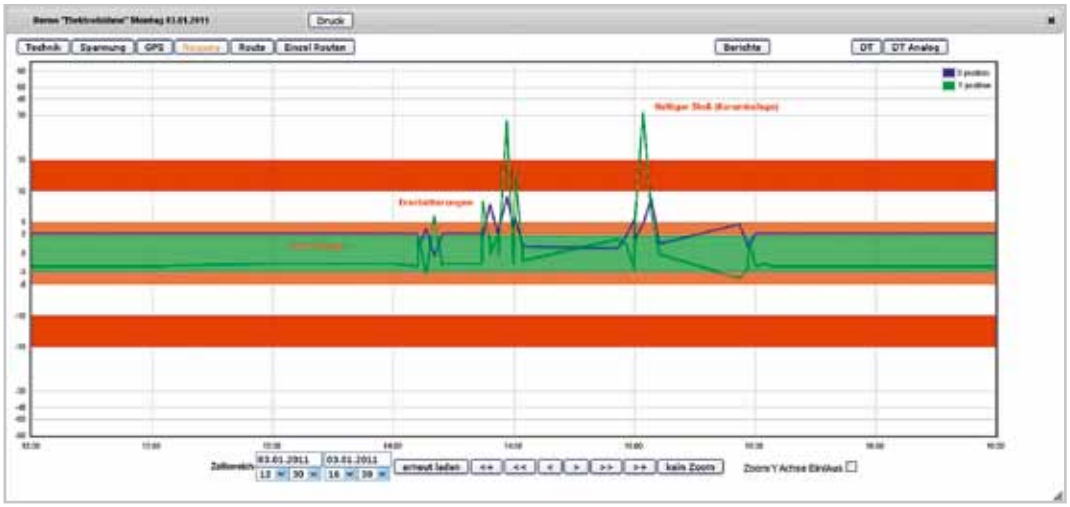
Lediglich mit dem Anschließen von + und – bei der scombox werden den Vermietern im Portal scomview schon wichtige Funktionskontrollen durch eine Ferndiagnose für seine vermieteten Geräte ermöglicht. Er kann beispielsweise erkennen, ob seine Elektrobühne nicht funktioniert, weil der Kunde trotz gegenteiliger Beteuerung, die Batterien nicht geladen hat.

Er kann sehen, wenn die Bühne nicht richtig ausgerichtet wurde und deshalb nicht funktioniert. Der in der scombox eingebaute Beschleunigungssensor zeigt an, wenn es eine Karambolage gegeben hat oder die Maschine sogar umgekippt wurde. Durch die Auswertung und Anzeige der Motorbetriebsstunden kann ein bedarfsgerechter Motorservice gewährleistet werden.

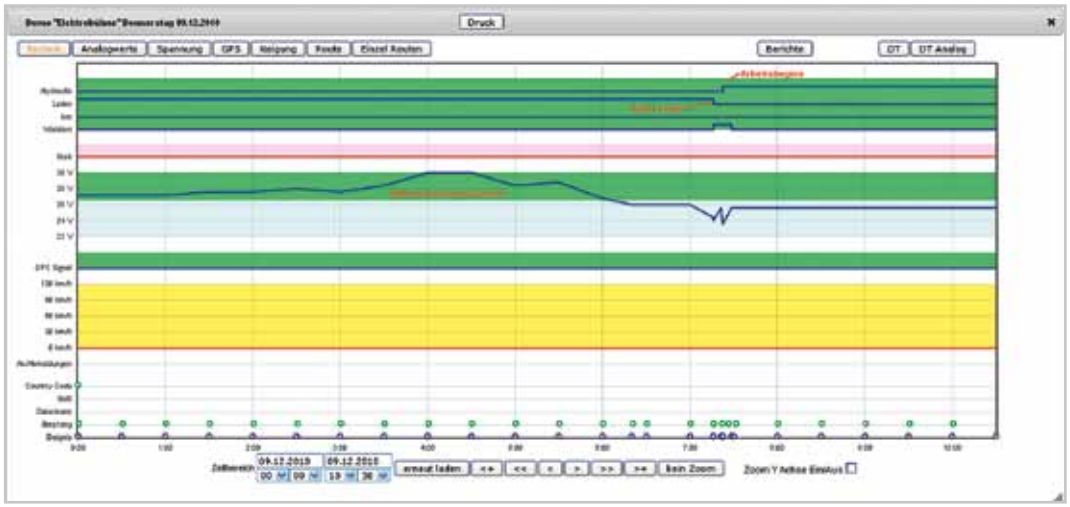
Die scombox, so teilt Dreyer+Timm mit, ist aber für eine weitergehende Ferndiagnose ausgelegt. Hier wurden auch bereits schon sehr umfangreiche Projekte realisiert. Mit der standardmäßig integrierten und nachträglich jederzeit aktivierbaren CAN-Bus Schnittstelle ist eine wichtige Voraussetzung für zukünftige oder bereits vorhandene Ferndiagnose-Möglichkeiten der Maschinen gewährleistet.

Der CAN Bus bietet sich hier an, so Dreyer+Timm, da er aus der Autoindustrie kommt, bei den Motorherstellern Standard ist und sich im Bereich der mobilen Arbeitsmaschinen als etablierter Steuerungsbus durchgesetzt hat. Oftmals wird er auch bei den Herstellern als Steuerungsbus zwischen Bedienkonsole im Korb und der Bühnensteuerung bereits verwendet.

Allerdings ist es zurzeit noch so, dass viele Hersteller noch nicht bereit sind, kooperativ mit unterschiedlichen Telematikanbietern zusammenzuarbeiten, um die technischen Möglichkeiten einer sinnvollen Ferndiagnose im Sinne der Kunden wirklich ausnutzen zu können. Hier sind auch die Bühnenvermieter gefragt, meint Dreyer+Timm, eine bessere Kooperationsbereitschaft bei ihren Bühnenlieferanten einzufordern.



Aufzeichnung des Neigungsdiagramms von einem Tag: Karambolage kurz nach 15:00 Uhr.



Bühnentechnik immer im Blick: von 0:00 Uhr bis etwa 7:20 Uhr wurde die Bühne geladen.

Auf einer Karte kann der Vermieter sehen, wo die Arbeitsbühne war. Zudem kann der Wirkungsbereich eingeschränkt werden (Geofence).